

platzhirsch

DAS REGIONALMAGAZIN



Der Streetstyle-Check:

Die Straße als Laufsteg!

Pinzgauer Muslima:

Ein Leben mit Kopftuch.

Tracht und Pracht:

Mein liebstes Dirndl!



Am liebsten machen sich's die Männer nachts im eigenen Zelt gemütlich. Eine feine Sache, diese kuscheligen Schlafsäcke!

PAPA UND BUA AUF TOUR!

Tritt für Tritt: Von Bruck über Passau nach Wien! Wie ein Vater-Sohn-Projekt 2 Männer noch stärker zusammenschweißte und über sich hinauswachsen ließ.

„Papa und Bua on tour! Für Unterstützung sind wir dankbar!“, ist auf einem selbstgebastelten Schild zu lesen. Johannes Schindlegger hat den in Plastik eingeschweißten Zettel am rumplenden Radanhänger, den er hinter seinem auffälligen, knallgelben Rad herzteht, befestigt. Das Vater-Sohn-Gespann erregt Aufsehen, zieht die Blicke der anderen Radfahrer förmlich auf sich. Am 27. April 2014 sind Johannes Schindlegger und sein Sohn Samuel in Bruck gestartet. Über Lofer und Salzburg nach Passau und - weiter am Donau-Radweg - in die Bundeshauptstadt Wien, wo sie 12 Tage

und 624 Kilometer später ankommen. Das Besondere: Johannes, Supervisor, Coach, Erlebnispädagoge und Outdoortrainer, ist mit einem Hollandrad unterwegs. Es hat lediglich 3 Gänge, bringt dafür 24 Kilogramm auf die Waage. Samuel, der einen großen Teil der Strecke - nämlich 280 Kilometer (!) - selbst radelt, ist 3 Jahre jung und hat das Radfahren erst 2 Wochen vor dem Start der Tour erlernt.



Super-Samuel: 280 Kilometer des Abenteuers bestritt der 3-Jährige selbst - auf seinem 16-Zoll-Fahrrad.

„WENN NICHTS MEHR GEHT, GEHT“

„Ich war ausgebrannt“, erzählt Johannes Schindlegger, 8 Jahre im Dienst der Caritas im Dorf St. Anton, wie die Idee zur Vater-Sohn-Tour entstand. „In dieser Situation fiel mir das Buch ‚Wenn nichts mehr geht, dann geh!‘ in die Hände, und ich beschloss, durch Österreich zu marschieren. Samuel sollte in einem Radanhänger, den ich hinter mir herziehen würde, Platz nehmen. Kurz vor dem Tourstart erlernte der Kleine aber das Radfahren und machte mir einen Strich durch die Rechnung.“



Tritt für Tritt durch Österreich und Bayern: Johannes und Samuel Schindlegger auf großer Vater-Sohn-Tour entlang der Flüsse Saalach, Salzach, Inn und Donau.

Als Fußgänger, das wusste ich, hätte ich keine Chance, ihm hinterherzukommen. Ein Rad musste her! Da ich keines besitze, kaufte ich einem Brucker sein in einer Zeitung inseriertes Hollandrad ab.“ Dass das (wirklich schöne) Vehikel für so ein Vorhaben ein gänzlich ungeeignetes Zugfahrzeug ist, war dem 29-Jährigen durchaus bewusst. :-)

**„VERMEIDE NIEMAND,
DER DIR BEGEGNET. DU
FINDEST LEICHT EINEN,
DEM DU HILFST, EINEN,
DER DIR HELFEN KANN.“**

JOHANN WOLFGANG V. GOETHE

VOM HELFENDEN ZUM HILFESUCHENDEN.

Auf ihrer Tour wollten Johannes und Samuel Schindlegger nicht mehr als 10 Euro pro Tag ausgeben. „Bei einem derart knapp bemessenen Tagesbudget waren wir auf Unterstützung anderer angewiesen. Das nahm ich gerne in Kauf!“, erzählt Johannes. „Seit vielen Jahren bin ich in helfenden Berufen engagiert, nun wollte ich den Spieß umdrehen und MIR helfen lassen.“ Mittels eines Internet-Blogs (www.echtbewegend.at) informierte Ehefrau und Mama Petra - telefonisch stets auf dem Laufenden gehalten - über den Verlauf der Tour ihrer Männer und welche Zuwendungen diese benötigen könnten: einen Schlafplatz, die Möglichkeit zu duschen, Essen, eine Steckdose zum Aufladen der Akkus, eine Wegauskunft ... Denn Straßenkarten hatten die beiden absichtlich nicht mitgenommen. Die Hilfe funktionierte blendend. So konnte das Duo, außer im mitgeführten Zelt oder bei Freunden, auch bei zuvor unbekanntem Unterstützern nächtigen. „Einmal stellte uns eine reizende Bauernfamilie einen Platz in ihrem Stall zur Verfügung“, schmunzelt Johannes. „Es handelte sich um einen Stiermastbetrieb. Ich kann versichern, 180 Stiere sind nachts nicht besonders leise!“ Die Finanzkalkulation erwies sich dennoch als untauglich. Einmal wünschte sich Samuel sehnsüchtig Radhandschuhe, manchmal war es das Regenwetter, das die Radler in Jugendherbergen zwang und so den Kostenplan ins Wanken brachte. „Egal! Schließlich wollten wir uns auf unserer Tour nicht kasteien“, lacht Johannes Schindlegger, der im Durchschnitt schließlich 26 Euro täglich berappen musste.

AUFGEBEN? KOMMT NICHT IN FRAGE!

Vater und Sohn fanden schnell einen gemeinsamen Rhythmus. „Samuel erwies sich als zäh und mit enormem Durchhaltevermögen ausgestattet“. Am ersten Tag legte er auf seinem 16-Zoll-Fahrrad 50 Kilometer bis nach Lofer zurück, bevor er sich in den Radanhänger ▶



Entspannung nach einem anstrengenden Tag. „Müsste ich die Tour noch einmal planen, würde ich sie nicht zu 100 Prozent untrainiert angehen“, hat Johannes Schindlegger eine wichtige Erfahrung gemacht.



Radlerstilloben: Das knallgelbe Hollandrad vor dem AKW Zwentendorf, dem einzigen österreichischen Atomkraftwerk, das nie in Betrieb ging.



Vollgepackt: Isomatte, Grundnahrungsmittel, Ersatzschlische, Pumpe, Flickzeug, Zelt & Co sorgen für einen 60 Kilogramm schweren Radanhänger.



Nachwuchs-Kapitän: Samuel Schindlegger darf helfen, die Radfahre durch die Schlingener Schlinge zu manövrieren.



Müder kleiner Mann. Einschlafprobleme wie daheim waren für Samuel nach ausgiebiger, körperlicher Betätigung ein Fremdwort.



3 Tage verweigerte Samuel das Radfahren und nahm im Anhänger Platz - Bilderbuch „Josend“ und schmausend. „Einmal musste sogar eine ganze Dose Trockenfleisch daran glauben“, lacht der Papa, der so Zeit hatte, beim Radeln zu sinnieren.

Adler sollen fliegen



**TOUR
ALPIN**
TOURISTIK Ges.m.b.H.



**Gran Canaria -
Playa del Ingles**

Hotel Bohemia Suites & Spa ****
Doppelzimmer mit Frühstück
inkl. Flug ab/bis München

Preis pro Person ab € 1.089,-

Touralpin Touristik Ges.m.b.H.

Atzingerberg 16, 5751 Malshofen
Tel. 06542/885-10, reisebuero@touralpin.at

www.touralpin.at
www.go-last-minute.com



wilix
BODENPFLEGE

Wir bieten Grundreinigungen und regelmäßige Pflege, z. B. für Textilböden, Möbelstoffe und Matratzen, Holz-, Plastik-, Linoleumböden, Fliesenreinigung, ... Auch Auto-Innenreinigung!

Bei der Wilix Bodenpflege werden die Böden so behandelt, dass der tägliche Schmutz nicht in die Poren dringen kann.

Die Vorteile für Sie:

- Schönere Böden/Textile
- Einfacheres Putzen
- Verlängerte Lebensdauer der Böden/Textile
- Geldersparnis

Fragen Sie uns - wir beraten Sie gerne:
Hans Schrom, 5700 Zell am See
Tel.: 0664/3422871, wilix@sbq.at

AUSZÜGE AUS DEM TAGEBUCH VON JOHANNES UND SAMUEL SCHINDLEGER:

1. TAG: „Um 9:00 Uhr radeln wir los ins große Papa-und-Bua-Abenteuer mit dem Tagesziel Lofer. Wind und Regen tun unserer Abenteuerlust keinen Abbruch! Samuel radelt, als hätte er noch nie etwas anderes getan! Am Abend suchen wir in Unken eine Unterkunft. Danke, an die Mitarbeiterin vom ‚Hotel Post‘, die eine Dreiviertelstunde telefonierte, um ein günstiges Privatzimmer für uns aufzutreiben!“

4. TAG: „Nach einem großen Frühstück - zu Samuels Freude gibt es Brez'n und Weißwürste - starten wir in den Tag - und kommen tatsächlich in Obernberg an. Kaum zu glauben! Wir müssen uns heute 2 Stunden über einen sandigen Weg quälen und wissen, warum wir abends in unsere Schlafsäcke sinken! Auf dem Campingplatz werden wir freundlich empfangen. Samuel findet schnell Anschluss - und das eine oder andere Stück Schokolade! Ein besonderes Highlight ist „Rico“, ein sprechender Papagei!“

6. TAG: „Heute muss Johannes' Knie eine Pause einlegen - Passau wird unsicher gemacht! Samuel wandert eis-schleckend durch die Veste Oberhaus und fühlt sich wie ein Ritter.“

8. TAG: „Frühmorgens gleich der erste Tageshöhepunkt - eine Fahrt mit einer Donaufähre! Samuel freundet sich mit dem Kapitän an und darf einmal manövrieren! ‚Kapitän Samuel‘ lenkt den restlichen Tag über sein Rad neben der Donau entlang bis nach Linz. Zitat: ‚I bin da beste Radfahrer!‘ Danke, Stefan, fürs Vermitteln unseres Schlafplatzes in Linz und danke, Martina, für Verpflegung und Couch!“

11. TAG: „Auf nach Krems! Wir fahren durch Weinberge - hoch und wieder runter, hoch und wieder runter. Samuel findet das Runterfahren super-lustig: Huuüüüü!!! Wir sind heute richtig flott und kommen schon zu Mittag in Krems an. Dafür belohnen wir uns beim Chinesen! :-). Es ist wundersam, was in einem 3-Jährigen alles Platz hat!“

13. TAG: „Wir rollen gemütlich in Richtung Bundeshauptstadt. Bevor die ersten Hochhäuser auftauchen, fahren wir durch eine wunderschöne Auenlandschaft und hören wie jeden Tag den Kuckuck rufen. Kaum in Wien eingetroffen, fängt unser letztes großes Abenteuer an: 1 1/2 Stunden durch den Ring! Am Abend holt uns Petra ab. Das Auto voll bepackt geht's in Richtung Heimat!“

setzte“, ist Johannes Schindlegger enorm stolz auf seinen sportlichen Filius. Von anderen Radfahrern wurde der eifrige Bub stets angefeuert. „Sie applaudierten ihm, riefen ihm Durchhalteparolen zu. Lobende Worte haben ihn so angespornt, dass er gleich noch fester in die Pedale trat, um jedem zu zeigen, was er draufhat.“

Nur einmal stand der Brucker - an und für sich einer, der gerne über Grenzen geht - knapp davor aufzugeben. „Brütende Hitze und steile Anstiege machten unseren Weg nach Burghausen zur Tortur. 4 Stunden schob ich das Hollandrad mit dem - vollbepackt 60 Kilogramm schweren - Anhänger neben einer stark befahrenen Straße bergauf. Meine lädierten Knie schmerzten, ich war knapp davor, alles hinzuschmeißen.“ Ein Telefonat mit Ehefrau Petra motivierte zum Weitermachen. „Und der Gedanke, dass ich für all jene, die unseren Blog verfolgten, doch Vorbild sein wollte“, hält der 29-Jährige fest. Rückenwind, gepaart mit dem Gefühl, getragen zu werden, sorgte Tage später für den gerechten Ausgleich.

Interessante Menschen mit bunten Lebensgeschichten begegneten ihnen auf ihrer Tour. „Es ist unglaublich, wech schräge Vögel unterwegs sind“, bemerkt Johannes und erzählt von einem 1,60 Meter großen, bärtigen, Filzhut tragenden Radler in Tarnkleidung, der sich einen Lebenstraum erfüllen wollte, indem er auf seinem (übrigens pinken!) E-Bike von Graz nach Wien radelte. Oder dem Manager mit der 15.000 Euro teuren Ausrüstung, zu der sogar ein Wasserfilter zählte, für den die Fahrt von Salzburg nach Wien die Tour seines Lebens darstellte. „Weil er sich ausschließlich von Powerbar-Riegeln ernährte, litt er unter unsäglichen Magenschmerzen“, schmunzelt Johannes. „Ich hatte mir schon eine Meinung über den seltsamen Kauz gebildet, da half er mir - die Räder meines Anhängers steckten auf Bahngleisen fest - aus höchster Not. Ja, so spielt manchmal das Leben!“

PAPA UND BUA AM ALPE-ADRIA-TRAIL?

Zurück im Pinzgau plant Johannes Schindlegger - begeistert von der intensivierten Beziehung zu seinem Sohn und stolz, das Vorgenommene geschafft zu haben - schon ein neues Projekt. Diesmal aber Schritt für Schritt: „Mich reizt die Idee, zusammen mit Samuel den Alpe-Adria-Trail vom Großglockner ans Meer zu bestreiten“, verrät der erlebnishungrige Pinzgauer. Momentan ist er am Überlegen, wie das funktionieren könnte. Die Mitnahme eines Tragtiers hält der Brucker für nicht ausgeschlossen! :-)

Text: Silke Burgmeier | Fotos: Privat



Schindlegger'sche Tourimpressionen auf der Strecke Bruck - Passau - Wien.

Beratung

Design

Technik

WEBDESIGN

DOMAIN & HOSTING

MARKETING

PRINTWERBUNG

Maßgeschneiderte
Web- und Print-Lösungen
für Ihre Unternehmen -

Kostenlose Beratungshotline
+43 (0) 6542 20288
www.pinzweb.at

pinzweb.at

GmbH & Co KG

Ihre Full-Service-Agentur im Pinzgau